

Schwerter zu Pflugscharen

Real Guitars Black Betty 15 Head

Fast schon hatten wir geglaubt, die Tage bedrohlich schwelender Ost-West-Konflikte seien endgültig vorüber. Doch im Zuge der Ukraine-Krise scheint es, als sei die Welt auf einen Schlag um Jahrzehnte zurückgeworfen. Wie zu Zeiten des kalten Krieges rasselt der russische Präsident Putin verbal mit dem Säbel und zeigt sich den Fernsehkameras vor schwerem Kriegsgerät. Dabei kann man mit russischer Militärtechnik so viele andere Dinge anstellen. Zum Beispiel tolle Röhrenverstärker bauen.

Text und Fotos von Peter Schilmöller

Das Herzstück des neuesten Röhrentops aus dem Hause Real Guitars bildet ein Paar 6P1P-EV-Endstufenröhren, ergänzt von vier 6N2P-Röhren in der Vorstufe. Nie gehört? Beide Röhrentypen stammen aus russischer Fertigung und wurden in den 1990er Jahren für das russische Militär entwickelt. Inzwischen werden die Glaskolben dort nicht mehr benötigt, sind aber als „New Old Stock“-Exemplare in großer Stückzahl verfügbar. Der Black Betty, so der Name des Topteils, ist ein Point-to-Point handverdrahteter Röhrenamp, der gänzlich auf Platinen verzichtet und 15 Watt Ausgangsleistung zur Verfügung stellt. Seine Mission: britische Plexi-Style-Sounds in moderater Lautstärke. Für Real-Guitars-Chef Ulli Stöveken ist der Black Betty der zweite

Streich in der Entwicklung von Röhrenamps. Nachdem der Leverkusener vor ziemlich genau einem Jahr den Real Guitars RG-80 der Öffentlichkeit präsentierte (siehe Test in grand gtrs 3/14), saß Stöveken in der Zwischenzeit nicht etwa still, sondern arbeitete mit Hochdruck an dem neuen Konzept, das übrigens auch eine 30-Watt-Variante des Black Betty sowie zwei „Blues Breaker“ getaufte Modelle (15 und 30 Watt) im Stile eines Marshall JTM 45 umfasst.

Wie schon beim RG-80 zog Stöveken Entwicklung und Fertigung der Amps nicht im Alleingang durch, sondern arbeitete mit kompetenten Partnern zusammen. Im Falle des Dumble-Style-Verstärkers RG-80 war und ist das Marble Amps aus den Niederlanden; gerne hätte



Ulli Stöveken diesmal wieder Arie Jan Folkerts und sein Team mit im Boot gehabt, doch den Niederländern fehlte aufgrund eigener Projekte leider die Zeit.

Mit Andreas Breuhaus von Realtone Amps aus Solingen fand Stöveken schließlich den passenden Partner für sein Vorhaben – und zwar gewiss nicht irgendeinen, sondern einen mit vortrefflichem Know-how und ausgezeichneten Referenzen. Breuhaus war es nämlich, der die russischen NOS-Röhren im Katalog eines Röhrenhändlers entdeckt und intensiv damit experimentiert hat. Er stellte fest, dass die russischen 6P1P-EV-Endstufenröhren von ihren Messdaten her mit 6V6-Röhren identisch sind – klanglich hingegen dem Charakter von EL34-Endstufenröhren extrem nahekommen. Als Pärchen in einer Gegentakt-Endstufe (wie sie im klanglichen Vorbild des Black Betty arbeitet, dem Marshall JMP Super Lead 1959, genannt Plexi) erzeugen sie allerdings nicht mehr als 15 Watt Ausgangsleistung (bzw. 30 Watt bei vier Endstufenröhren). Das behebt das entscheidende Manko, das die originalen 100 Watt Plexis der 1960er und 1970er hatten und haben: Erst voll aufgedreht klingen sie richtig gut, sind dabei jedoch dermaßen laut, dass nicht der Welt-, immerhin aber der Bandfrieden ernsthaft in Gefahr gerät. Von den gesundheitsgefährdenden Auswirkungen auf das Gehör des Gitarristen einmal ganz zu schweigen.

Bam-ba-lam!

„Whoa, Black Betty, bam-ba-lam“, sang 1977 die amerikanische Rockband Ram Jam und hatte damit einen weltweiten Hit, der inzwischen zum allseits bekannten Evergreen geworden ist. Die Gitarrenspuren mit ihrem trockenen und unnachahmlich rotzigen Classic Rock Sound wurden mithilfe von Marshall Super Lead Amps aufs Tonband gebannt – ein Sound, der Rockgeschichte geschrieben hat und der einen garantiert nie wieder loslässt. Ram Jam schafften es leider nicht, an den Erfolg ihres großen Hits anzuknüpfen und kamen über den Status eines „One Hit Wonder“ nicht hinaus – für den Real Guitars Amp namens Black Betty gibt der Titel aber eine unmissverständliche Marschrichtung vor, mit der wohl jeder Rockgitarrist etwas anfangen kann.

Ganz, wie es zu geradliniger Rockmusik passt, kommt der Black Betty ohne jeglichen Schnickschnack aus. Ein Kanal muss reichen – den Rest kann man ja, falls gewünscht, mit dem einen oder anderen Pedal erledigen. Neben dem obligatorischen Input, dem Netz- und dem Standby-Schalter beheimatet das Bedienpanel des Black Betty nicht mehr als fünf Regler: Volume, Master und Dreibandklangregelung. Die Frontplatte besteht in diesem Fall übrigens aus schwarzem Kunststoff und nicht (wie zu Beginn der Plexi-Ära) aus dem von Marshall verwendeten Plexiglas, das den Spitznamen der legendären Super Lead Amps prägte.

Ergänzt wird die Ausstattung durch einen seriellen aktiven Effektweg und zwei Lautsprecherausgänge mit dazugehörigem Impedanzwahlschalter, die auf der Rückseite des Aluminium-Verstärkerchassis zugänglich sind. Unterm Strich zeigt sich der Black Betty somit als simpler, fast

E-Gitarren-Abteilung Filiale Walldorf



Tone King Imperial MK II

Die neue Version des Boutique-Combos: handverdrahtet und mit Attenuator an Bord.



Art.-Nr. 163124

nur
€ 2.399,-
Oder 24x €99,95 monatlich.*

Über 7.000
**Gitarren vorrätig
und anspielbereit**

Walldorf (Baden)

Wiesenstraße 4

Frankfurt am Main

Hanauer Landstraße 338

www.session.de

* Vertragslaufzeit 6 bis 24 Monate; Sollzinssatz (jährl. und gebunden für die gesamte Laufzeit) und effektiver Jahreszins betragen 0,00 %. Andere Laufzeiten und Zinssätze möglich. Kaufpreis entspricht Nettodarlehensbetrag. Ab einer Finanzierungssumme von € 100,- bis max. € 8000,- für Online-Finanzierung und bis max. € 50.000,- in den session-Filialen. Monatliche Mindestrate € 9,-. Gilt nicht für Produkte des Herstellers Apple. Diese Angaben stellen zugleich das repräsentative Beispiel im Sinne des § 6a PangV dar. Vermittlung erfolgt ausschließlich für die Commerz Finanz GmbH, Schwanthalerstr. 31, 80336 München.



DETAILS

Hersteller: Real Guitars

(Made by Realtone Amps)

Modell: Black Betty 15 Head

Herkunftsland: Deutschland

Bauweise: Vollröhrenamp, PTP-Verdrahtung, handwired

Leistung: 15 Watt

Röhren: 4 x 6N2P (Vorstufe), 2 x 6P1P-EV (Endstufe)

Kanäle: 1

Effektweg: aktiver Röhreneinschleifweg (seriell)

Anschlüsse/Regler (Vorderseite):

Netz- und Standby-Schalter, Master, Bass, Middle, Treble, Volume, Input

Anschlüsse/Regler (Rückseite):

Send, Return, Speaker (2 x), Ohms (4, 8, 16), Netzkabel, Netzsicherung

Gewicht: 9 kg

Maße (B x H x T): 510 x 230 x 210 mm

Preis: 1.699 Euro

Getestet mit: Fender 1972 Thinline

Telecaster, Fender Stratocaster, Hamer Special, Mojo 1x12 Convertible Cab (Celestion G12M Creamback), Xotic BB Preamp

www.realguitars.de

schon minimalistischer Gitarren-Amp – doch braucht man eigentlich mehr? In vielen Fällen nicht, meine ich – ganz gewiss nicht dann, wenn es um schnörkellosen Rock geht. Ein Vorteil der einfachen Konstruktion des Black Betty ist zudem, dass das Top mit recht geringen Gehäuseabmessungen (gar nicht so weit von der vielzitierten Lunchbox entfernt) und einem sagenhaft geringen Gewicht von nur neun Kilogramm auskommt.

Grünes Licht

Nach dem Einschalten gibt das Pilot Light des Black Betty grünes Licht: Es darf gerockt werden! Mit mächtiger Lautstärke meldet sich der Amp beim Anschlagen eines ersten Akkordes (klar: A wie AC/DC) zu Wort. Ich wusste gar nicht, dass 15 Watt so laut sind! Das reicht locker für die Band und für die Clubbühne, fürs Wohnzimmer hingegen sollte man sich besser nach deutlich leiseren Alternativen umschauen.

Absolut bemerkenswert sind auch die Dynamik und das Nebengeräuschverhalten des Black Betty. Selbst bei maximalem Gain und maximaler Lautstärke rauscht oder brummt es nicht – absolute Stille vorm Lautsprecher! Greift man beherrzt in die Saiten, flattern die Hosenbeine, streichelt man hingegen sanft seine Gitarre, so zeigt sich der Black Betty von seiner milden Seite.

Die umwerfende Dynamik des Black Betty bezieht sich aber nicht nur auf reine Lautstärkeänderungen – hier tut sich wirklich etwas im Sound. Hart angeschlagen klingt der Amp raubeinig und satt verzerrt, leise gespielt ertönt er gefühlvoll mit glockigem Clean Sound. Schon ganz ohne jegliche Effekte oder zusätzliche Booster/Verzerrer kann man so ein enormes Klangspektrum aus dem Black Betty herauskitzeln – eine Eigenschaft, die er definitiv mit seinem klanglichen Vorbild gemein hat. Klar sollte allerdings sein, dass ein so dynamischer Amp wie der Black Betty von seinem Spieler ein Höchstmaß an Kontrolle über das eigene Spiel verlangt. Wer das Potenzial des Black Betty optimal nutzen möchte, sollte schon wissen, wie er seine Axt bedienen muss.

Ich selbst bin immer wieder ein wenig überrascht, mit wie wenig Verzerrung ein richtig guter Classic Rock Sound eigentlich auskommt. Beim Spielen ist man häufig geneigt, deutlich mehr Verzerrung für ein tragfähiges Sustain und

ein angenehmeres Spielgefühl hinzuzufügen – auf einer Aufnahme oder beim bloßen Zuhören jedoch entwickeln nur minimal verzerrte dynamische Gitarrensounds für meinen Geschmack um Längen mehr Energie. Und genau das ist der Sound, den der Black Betty liefert: sparsamst verzerrt und komprimiert (natürlich in Abhängigkeit vom Output der Gitarre), dafür groß, rotzig, dynamisch und durchschlagskräftig. Schimmert hier etwa die militärische Vergangenheit der russischen Röhren durch?

Der Sound des Black Betty ist ausgesprochen lebendig und vielseitig – seine Klangregelung ist es eher nicht. Macht nichts: Am besten klingt der Amp – zumindest mit einer Humbucker-Gitarre – ohnehin dann, wenn alle Regler inklusive Klangregelung voll aufgedreht sind. Bei Single Coils könnten die Höhen eventuell etwas zu schrill werden, doch da kann man mit Einsatz des Equalizers subtil, aber ausreichend wirkungsvoll Abhilfe schaffen. Was will man mehr?

Wie die originalen Plexi-Amps kommt der Black Betty mit einem gesunden, klar definierten Mittenspektrum und satten Bässen, die manchmal etwas ausladend und boomy sein können. Im Bandzusammenhang stellt dieser Umstand allerdings äußerst selten ein Problem dar, und im Gegenzug erhält man mit der Strat auf Halsposition einen traumhaften blumigen Hendrix-Sound. Toll ist darüber hinaus, dass man die klangliche Vielfalt des Black Betty mit vorgeschalteten Verzerrern enorm erweitern kann. Vor allem die klassische Kombination mit einem Tubescreamer oder Artverwandten (in meinem Fall ein Xotic BB Preamp) ist grandios, da der Black Betty den Verzerrer nicht klein, dünn und näselnd zu Wort kommen lässt, sondern groß, offen und luftig. Herrlich!

Love, Peace & Rock'n'Roll

Wenn Putin bloß ahnte, welches Potenzial in seinen Militärbeständen schlummert! Vielleicht täte dem kühlen Machtmenschen ja eine Portion Love, Peace & Rock'n'Roll gut? Paradoxerweise ist nämlich genau das der Spirit, den die russischen Militärröhren in Reinkultur verbreiten. Der Real Guitars Black Betty ist ein erstklassiges Rock-Tool, das den mächtigen Plexi-Sound mit beachtlicher Originaltreue auf praktikable Lautstärken reduziert. Dieser Amp macht Spaß! ■